

Format de citation

Štěpánek, Kamil : recension de : Jaroslav Vaculík, České menšiny v Evropě a ve světě, Praha : Nakl. Libri, 2009, dans : Südost-Forschungen, --, 68 (2009), p. 760-761, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/7806c5fd0553dff9fdc59f24e2d9639b>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Besonders umfangreich und gut dokumentiert ist die Arbeit von GEORGIOUS KOUZAS über die fliegenden Märkte im Bereich von Perama an der Stadtperipherie von Piräus (257-340, zahlr. Abb.), wo auch auf soziale Funktionen, ökonomische Transaktionen und Symboliken eingegangen wird: Terminologie, Daten, Raumverteilung, gesetzliches und „ungesetzliches“ Verkaufen, Käuferverhalten und -motivationen, Kaufrufe, Feilschen, Solidarität der Verkäufer, Tauschhandel, Konsumverhalten, Angebot von Speise und Trank, Informationen, Warenangebot, traditionelle Berufe und Antiquitäten, Tiere, Maschinen, Unterhaltung, Schaustellerei usw. Ins hervorragend organisierte Frauenkloster in Ormylia auf Chalkidike und seine Kirchenkunst führt uns ANNA LYDAKI (341-354) zu Heiligenmalerei, Mosaiken, Stickkunst, Webkunst, Holzschnitzerei, während MICHALIS MERAKLIS die Symbolfunktion der „Dinge an sich“ zum Gegenstand seiner Ausführungen nimmt (355-374). Gedenksteine, Büsten und Statuen im Vorort Ilioupolis in Athen stehen im Zentrum des Referats von KONSTANTINA BADA und EVANGELIA MATSOUKI (375-400, mit Abb.). Der Seidenproduktion in Ioannina widmet sich NIKI BOTONAKI (401-412), auf den museologischen Aspekt der Sachkulturtheorie geht ALEXANDA BOUNIA ein (413-432), während EVDOKIA OLYMPITOU die Unterrichtsaspekte hervorhebt (433-448). VASO ROKOU beschäftigt sich mit Seidenkleidern in Epirus (449-466), Wandkalender der Naxos-Vereine in Athen 1980-2007 untersucht MANOLIS SERGIS (467-516). Auch der letzte Beitrag führt auf die Kykladeninsel Naxos: PETROS FRANTZESKOS über Musik und Tanz in den Kaffeehäusern des Bergdorfes Komiaki und Apeiranthos in alter und neuer Zeit (517-544, Verzeichnis der Informanten, Abb.). Wie allein aus den Titeln zu ersehen ist, handelt es sich um einen gewichtigen Beitrag zur griechischen Sachvolkskunde und zu ihrer institutionellen Vertretung an den griechischen Universitäten.

Athen, Wien

Walter Puchner

Jaroslav VACULÍK, České menšiny v Evropě a ve světě [Die tschechischen Minderheiten in Europa und in der Welt]. Praha: Libri 2009. 319 S., ISBN 978-80-7277-397-8, Kč 460,-

Der Brünner Historiker Jaroslav Vaculík hat in seiner neuesten Arbeit seine langjährigen Forschungen zu Tschechen im Ausland fortgeführt und stellt nun der Leserschaft ein vielseitig angelegtes Werk vor. Der Band bietet ein plastisches Bild über tschechische und deutsche Auswanderer und Flüchtlinge aus Böhmen und Mähren vom 16. bis zum 20. Jh.

Die Einleitung in die alphabetisch gegliederte Studie zu den tschechischen Minderheiten im Ausland bilden drei Unterkapitel, deren Titel die Ursachen für die Emigration als religiös, sozioökonomisch und politisch bedingt benennen. Der Autor schildert auf der Grundlage bekannter Fakten eingehend eine ganze Reihe von Forschungsergebnissen und Interpretationen, die er in einen breiteren historischen Kontext stellt. Der interessierte Leser ruft sich so zunächst die in tiefer Vergangenheit liegenden Schicksale des nichtkatholischen tschechischen Adels und des reichen Bürgertums des 16. und 17. Jh.s in Erinnerung, die nach der Schlacht am Weißen Berg schrittweise ihre Güter verlassen und ins Ausland gehen mussten.

Wegen religiöser Verfolgungen brachten dann weitere Emigrationswellen auch weniger privilegierte Bevölkerungsschichten in Bewegung, die im Verlaufe des 18. Jh.s ganz in der Nähe ihres Heimatlandes, vor allem in dem von Preußen eroberten Teil Schlesiens, ihr Ziel fanden.

Nach Vaculík nimmt die folgende Emigrationsetappe, die als eine sozioökonomisch bedingte zu charakterisieren ist, das gesamte 19. Jh. ein, um etwa dann in den 1930er Jahren abzuklingen. Der Autor analysiert in übersichtlicher Form Ablauf, Intensität und auch die Änderungen der Ursachen, die zur Auswanderung führten. Wir werden so mit Daten über den Weggang von etwa 1,2 Millionen Personen (davon 1 Million tschechisch Sprechende) bis zum 1. Weltkrieg vertraut gemacht, die nicht nur in das benachbarte Österreich oder in die entfernten USA auswanderten, sondern auch auf den Balkan oder nach Wolhynien in der Ukraine.

Die politischen Ereignisse und die Kriege des 20. Jh.s haben schließlich zur Genüge für Emigration gesorgt, auch wenn sie bei Weitem nicht den Umfang erreicht wie z. B. bei Polen oder Russen. Eine größere Auswanderungswelle dieser Art verursachte 1938 das Münchner Abkommen und schließlich die Okkupation im März 1939. Eine logische Fortsetzung dessen brachte der kommunistische Umsturz im Februar 1948, der in den Volkszählungslisten allein bis 1953 44.000 Personen unter den Tisch fallen ließ. Die größte politische Emigrationswelle ist jedoch noch in lebendiger Erinnerung. Statistisch teilt uns hier der Autor mit, dass nach der sowjetischen Invasion im August 1968 etwa 130.000 Personen nach Westeuropa und Nordamerika gegangen sind.

Die alphabetische Auflistung der tschechischen Gemeinschaften im Ausland bildet den Schwerpunkt der Publikation. Insgesamt 48 Einträge geben die Möglichkeit, Informationen über traditionelle Auswanderungsziele wie die USA, Österreich oder Ukraine genauso zu erhalten wie zu den Zielen einmaliger Auswanderungsbewegungen wie Kroatien, Slawonien, das Banat, Bosnien und Bulgarien. Die Konsequenz des Autors bei der Fortführung der einzelnen Porträts bis in die Gegenwart muss gelobt werden. Ein weiteres Lob gebührt ohne Einschränkungen den direkt in den Text eingebundenen Abbildungen. Ihre Wirkung bezieht sich in erster Linie darauf, dass nicht nur die Atmosphäre vergangener Zeiten wachgerufen wird, sondern dabei auch eine ganze Reihe von regionalen Besonderheiten eine nicht minder wertvolle Dokumentation erhalten. Die Register und eine Auswahlbibliographie runden den Text logisch ab und komplettieren eine nutzbringende Publikation, die eine Lücke zu diesem Thema auf dem Buchmarkt schließt.

Brünn

Kamil Štěpánek

„Zigeuner“ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. Hgg. Herbert UERLINGS / Iulia-Katrin PATRUT. Frankfurt/M. u. a.: Peter Lang 2008 (Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart, 8). 711 S., ISBN 978-3-631-57996-1, € 58,-

Trotz seiner gut 700 Seiten Textlänge bietet dieses Sammelwerk im Großen und Ganzen eine kurzweilige Lektüre, wenngleich es sich den Mängeln, unter denen derartige Editionen